

Konzept

Suchtprävention und Gesundheitsförderung

„Risiken verringern – Stärken fördern“

Inhaltsverzeichnis

1	Management Summary.....	- 2 -
2	Verortung der Fachstelle.....	- 2 -
	2.1 Ausgangslage.....	- 2 -
	2.2 Auftrag.....	- 2 -
	2.3 Organisation.....	- 2 -
	2.4 Finanzierung	- 3 -
3	Zielsetzung.....	- 3 -
	3.1 Zielgruppe	- 3 -
	3.2 Ziele.....	- 3 -
4	Angebotserbringung	- 4 -
	4.1 Leistungsspektrum.....	- 4 -
	4.2 Auftragsverhältnis.....	- 4 -
5	Grundsätze.....	- 4 -
	5.1 Begriffsklärungen	- 4 -
	5.2 Grundhaltungen.....	- 5 -
	5.3 Arbeitsweise.....	- 5 -
6	Qualität.....	- 5 -
	6.1 Qualifikation von Mitarbeitenden	- 5 -
	6.2 Vernetzung / Kooperation.....	- 6 -
	6.3 Qualitätsmanagement.....	- 6 -
	6.4 Wirkungsnachweis.....	- 6 -
	6.5 Reporting.....	- 6 -
7	Ausblick	- 6 -

1 Management Summary

Die Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung der PERSPEKTIVE (im folgenden „Fachstelle“) besteht seit 1999. Ihr Auftrag ist es, Gesundheit zu stärken und der Entstehung von risikoreichem Konsumverhalten und von Suchterkrankungen entgegen zu wirken. Die thematische Zuständigkeit reicht von stoffgebundenen Suchtmitteln bis zu stoffungebundenen Verhaltensweisen wie Glücksspiel und digitale Medien. Seit ihrer Entstehung hat sich die Fachstelle wesentlich weiterentwickelt. Die Ausrichtung der Leistungen und die Zugänge zu Zielgruppen haben sich verändert, neue Themen sind dazu gekommen. Ein mehrstufiger Ausbau der Stellenprozente und eine systematische Professionalisierung gingen mit den Anpassungen einher.

Das vorliegende Konzept hat zum Ziel, die Grundlagen der Fachstelle, ihre Funktionsweise und die Angebotserbringung aktualisiert abzubilden. Es beinhaltet die Verortung der Fachstelle, die Beschreibung der Zielsetzung, der Angebotserbringung, der Grundsätze sowie der Qualitätsaspekte. Abschliessend wird ein Ausblick auf mögliche Entwicklungen gemacht.

2 Verortung der Fachstelle

2.1 Ausgangslage

Suchtprävention und Gesundheitsförderung haben gesellschaftlich und politisch einen hohen Stellenwert. Beides hat sich in den letzten fünfzig Jahren stark verändert. In den 1970er Jahren hat die Drogenfrage – mit dem Aufkommen der offenen Drogenszene - auch in der Politik Einzug gehalten. Wurde damals und mit der später erfolgreichen Einführung der Vier-Säulen-Strategie (Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression) der Fokus auf den Substanzkonsum gesetzt, richtete die Prävention in den vergangenen fünf bis zehn Jahren ihr Augenmerk zusätzlich auf Verhaltenssuchte (z.B. Digitale Medien, Glücksspiel, usw.). Dies zeigt sich auch in der Agenda "Gesundheit2020" des Bundes, welcher mit der nationalen Strategie Sucht die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung in diesem Bereich intensivieren möchte.

Die Fachstelle stützt sich auf die nationale Strategie Sucht sowie auf das kantonale Leitbild Sucht und das kantonale Sozialgesetz. Diese Vorgaben bestärken die Fachstelle in ihren Anliegen einer wirksamen Suchtprävention. Die Fachstelle hat sich seit ihrem Bestehen etabliert und nimmt ihren Platz unter den verschiedenen Akteuren ein. Ihre Leistungsangebote haben in den letzten Jahren ein klares Profil erhalten und werden gut genutzt und geschätzt. Wissenschaftliche Erkenntnisse zu wirksamer Suchtprävention in kundenfreundliche Angebote umzusetzen, bleibt eine Herausforderung. Die Fachstelle hat den Anspruch, ihre Angebote diesbezüglich weiterhin zu optimieren, um eine höchstmögliche Wirksamkeit zu erreichen.

2.2 Auftrag

Grundauftrag der Fachstelle ist es, die Bevölkerung und spezifische Zielgruppen für eine gesunde Lebensweise zu sensibilisieren, Abhängigkeiten vorzubeugen, Risikofaktoren einzudämmen und Schutzfaktoren zu fördern.

2.3 Organisation

Die PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen ist ein Verein, welcher im Auftrag der Gemeinden der Bezirke Solothurn, Lebern, Wasseramt und Bucheggberg und dem Kanton Solothurn (Amt für Soziale Sicherheit – ASO) für die ambulante Suchthilfe zuständig ist. In den anderen Bezirken des Kantons erbringt die Suchthilfe Ost GmbH vergleichbare Leistungen.

Die Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung ist eine von insgesamt acht Fachstellen der PERSPEKTIVE. Dies ermöglicht eine Bündelung von Ressourcen innerhalb der ambulanten Suchthilfe. Es handelt sich um eine vergleichsweise kleine Fachstelle, welche im Rahmen

von 150 Stellenprozenten ihre Leistungen erbringt. Die Fachstelle untersteht der Bereichsleitung der beiden Fachstellen für Sucht- und Jugendfragen.

2.4 Finanzierung

Die Finanzierung der Fachstelle wird weitgehend durch eine Leistungsvereinbarung mit dem ASO, welche alle vier Jahre erneuert wird, aus Geldern des Alkoholzehntels sichergestellt. Ergänzend werden Leistungen, welche ausserhalb der Leistungsvereinbarung erbracht werden, durch die Gemeindebeiträge an die PERSPEKTIVE abgedeckt. Dies ermöglicht es der Fachstelle den Kunden den überwiegenden Teil der Leistungen kostenfrei anzubieten.

3 Zielsetzung

3.1 Zielgruppe

Zielgruppe ist die gesamte Bevölkerung der Gemeinden im Einzugsgebiet der PERSPEKTIVE. Die Angebote der Fachstelle richten sich an Menschen in allen Lebensphasen und fokussieren auf Risikogruppen in biographischen Übergängen oder Krisensituationen. Erreicht werden die Zielgruppen in den Settings Öffentlichkeit, Familie, Schule/Bildung, Arbeit und Gemeinwesen.

Zur Zielgruppe gehören auch Systeme und deren Verantwortungsträger mit ihrer Aufgabe, gesundheitsfördernde Bedingungen für Menschen zu schaffen (Institutionen, Firmen, Jugendschutz, usw.).

3.2 Ziele

Ziel ist es, einen wirksamen Beitrag zur Gesundheit der Menschen im Sinne der Gesundheitsdefinition und -ziele der WHO und der nationalen Strategie Sucht (Bundesamt für Gesundheit - BAG) zu leisten. Konkret bedeutet dies:

- Befähigung zu kompetentem und verantwortungsvollem Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln und mit Verhaltensweisen, die Suchtpotential bergen
- Förderung der Resilienz bei Personen die zu Risikogruppen gehören
- Mitgestaltung von Bedingungen, welche ein risikoarmes und suchtfreies Leben begünstigen
- Risikokonsum und Entwicklung von Suchterkrankungen mit ihren negativen Folgen vorbeugen

4 Angebotserbringung

4.1 Leistungsspektrum

Die Fachstelle erbringt folgende Leistungen:

- Erteilung von Auskünften, sowie Vermittlung von Infomaterialien und Infoquellen
- Sensibilisierungsaktionen und -kampagnen
- Referate und Inputsveranstaltungen
- Weiterbildungen / Schulungen / Kurse / Workshops
- Fachliche Beratung und Prozessbegleitungen bei Projekten und bei der Entwicklung gesundheitsfördernder Massnahmen und Strukturen
- Entwicklung und Realisierung eigener Projekte
- Weitervermittlung / Triage

Für sämtliche Angebote bestehen interne Konzepte, welche laufend weiter- und/oder neu entwickelt werden.

4.2 Auftragsverhältnis

Die Leistungen werden in der Regel von Kunden bestellt. Diese werden bei der Organisation und der Umsetzung partnerschaftlich eingebunden. Für bestimmte Risikogruppen werden Leistungen proaktiv von der Fachstelle selber initiiert.

Bestimmte Aufträge gelangen von Seiten kantonaler und nationaler Player an die Fachstelle und werden mehrheitlich in Kooperation mit weiteren Fachstellen umgesetzt.

Um eine zielführende Umsetzung zu gewährleisten, wird jeder Auftrag mit dem Kunden systematisch geklärt.

5 Grundsätze

5.1 Begriffsklärungen

5.1.1 Auftraggeber – Kunden - Zielgruppen

Auftraggeber sind der Kanton und die Gemeinden, welche die Fachstelle mit der Umsetzung von Suchtprävention und Gesundheitsförderung beauftragen. Kunden sind die jeweiligen Besteller eines Angebotes. Zielgruppen sind die Empfänger und eigentlichen Adressaten der Leistungen.

5.1.2 Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Die Fachstelle bewegt sich in zweierlei Handlungsfeldern.

SUCHTPRÄVENTION – versteht die Fachstelle als einen Teilbereich innerhalb des umfassenderen Begriffs der Gesundheitsförderung. Sie beinhaltet Massnahmen und Handlungen zum Zwecke der Vorbeugung von Risikoverhalten und Suchtentwicklungen. In diesem Handlungsfeld liegt der primäre Auftrag und das spezifische Knowhow der Fachstelle.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG – darunter versteht die Fachstelle die Gesamtheit der Massnahmen und Handlungen unterschiedlichster Akteure mit dem Ziel der Erhaltung und Herstellung bestmöglicher Gesundheit der Menschen. Die Fachstelle ist mit allen Leistungen diesem übergeordneten Ziel verpflichtet.

5.2 Grundhaltungen

Die Mitarbeitenden der Fachstelle vertreten das humanistische Menschenbild. Dabei bewegen sich Individuum und Gesellschaft in einem Wechselspiel zwischen Fremd- und Eigenverantwortung und den jeweils zu befriedigenden Bedürfnissen.

Die Fachstelle versteht den Menschen als von Natur aus neugierig, lernfähig und dazu neigend, Grenzen auszuloten, um mit neuen Erfahrungen seine Normen und Denkweisen zu festigen oder anzupassen. Er ist fähig, durch eigene Erfahrungen seine Handlungsmöglichkeiten innerhalb einer Gesellschaft erweitern zu können. Gleichzeitig sucht er nach Anerkennung und möchte das Gefühl des „Dazugehörens“ erhalten.

Politik, Gesellschaft und deren Mitglieder haben das Interesse und den Auftrag, für Menschen Rahmenbedingungen zu schaffen, welche diese in einem bestmöglichen Gesundheitsverhalten unterstützen. Dies bedingt eine aktive Mitgestaltung und Solidarität jedes Einzelnen.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle sind von der Wirksamkeit der Prävention überzeugt. Diese trägt zur Sensibilisierung auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene bei. Prävention ist ein wirksames Mittel, Menschen bezüglich Suchtrisiken in einer gesunden Verhaltensweise zu stärken und die Gesellschaft und Politik in der Schaffung gesundheitsfördernder Rahmenbedingungen zu unterstützen.

5.3 Arbeitsweise

Die Fachstelle handelt sowohl im Bereich der strukturorientierten Prävention als auch in der personenorientierten Prävention. Dabei werden vorwiegend die Felder der universellen und der selektiven Prävention abgedeckt. Im Bereich der Früherkennung unterstützen wir einen frühestmöglichen Zugang gefährdeter Personen zum Angebot der Beratungsstelle für Suchtfragen.

Die Fachstelle verfügt über ein breites Methodenrepertoire. Diese fachliche Vielfalt ermöglicht es, die Angebotspalette für die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen wirksam umzusetzen. Die Mitarbeitenden der Fachstelle streben einen effizienten Umgang mit den Ressourcen an und wollen damit die bestmögliche präventive Wirkung für die Bevölkerung erreichen.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle knüpfen in ihrer Arbeit mit den Adressaten an deren eigenen Erfahrungen, Überzeugungen und Kenntnissen an. Verknüpft mit dem Fachwissen und den Arbeitsmethoden der Fachstelle werden gesundes Konsumverhalten und gesundheitsfördernde Strukturen begünstigt.

6 Qualität

Die Thematik, das breite Angebot und die Heterogenität der Zielgruppen stellen hohe Ansprüche an die Fachstelle. Deren Anspruch ist eine kundenfreundliche, wirksame Leistungserbringung in hoher Qualität zu erbringen. Unsere Arbeit wird laufend mittels eines Qualitätsmanagementsystems überprüft.

6.1 Qualifikation von Mitarbeitenden

Für Mitarbeitende wird ein Fachhochschulabschluss Soziales/Gesundheit vorausgesetzt. Das Fachwissen und spezifische Zusatzqualifikationen in relevanten Fachgebieten werden kontinuierlich durch Weiterbildungen gefördert.

6.2 Vernetzung / Kooperation

Die Fachstelle ist gut vernetzt und arbeitet mit internen Abteilungen sowie mit externen Partnern zusammen. Diese Kooperationen werden bei einer Vielzahl der Leistungserbringungen genutzt. Durch das Zusammenführen des Knowhows unterschiedlicher Akteure kann ein noch höherer Wirkungsgrad erreicht werden.

6.3 Qualitätsmanagement

Die PERSPEKTIVE und damit auch die Fachstelle sind durch die SQS nach der QuaTheDA Norm zertifiziert. Die Arbeitsprozesse sind definiert und klare Standards für die einzelnen Arbeitsschritte sind festgelegt. Regelmässig finden interne und externe Audits statt.

6.4 Wirkungsnachweis

Die Fachstelle richtet ihre Angebote, wo immer möglich, an „good practice“-Modellen aus. Das heisst, sie adaptiert Instrumente und Leistungen, deren Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bereits nachgewiesen wurde.

Erbrachte Leistungen werden systematisch evaluiert und valorisiert. Im konzeptionellen Beschreibung der einzelnen Angebote wird die Evaluation inhaltlich definiert. Von zentraler Bedeutung sind Rückmeldungen von Leistungsempfängern. Der Grad an Kundenzufriedenheit und das Erleben von Nutzen auf Seiten des Leistungsempfängers sind zentrale Indikatoren der Wirkungskontrolle.

6.5 Reporting

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem ASO werden die erbrachten Leistungen regelmässig in Form eines Reportingberichtes evaluiert.

Der Bericht wird hinsichtlich Messgrössen, Wirkungsrad und Erfahrungen mit dem ASO besprochen. Basierend darauf werden allfällige Steuerungsmassnahmen vorgenommen.

Das Reporting dient zudem als Instrument im Diskurs die Schwerpunkte zu setzen und in jährlichen Massnahmenplänen festzuhalten.

7 Ausblick

Mit der Erfüllung ihres Auftrages hat die Fachstelle in der Vergangenheit positive Ergebnisse erzielt. Für wirksame Begrenzung von Risikokonsum und Suchterkrankung wird sie sich auch in Zukunft einsetzen. Suchtprävention hat sich in den vergangenen Jahren merklich gewandelt. Die Fachstelle erwartet, dass sich dieser Prozess fortsetzen wird und trägt diesem Umstand Rechnung. Sie bleibt innovativ und ist bereit, ihre Leistungen dementsprechend weiter zu entwickeln.

Veränderungen in absehbarer Zukunft zeichnen sich in folgenden Bereichen ab:

- Allfällige Liberalisierung des Cannabismarktes
- Zunehmende Bedeutung der selektiven Prävention
- Bedarf an Spezialisierung für neue Themen (jüngste Beispiele: Glücksspielsucht, digitale Medien)

Solothurn, November 2018

Ruth Marbacher, René Henz, Ueli Imhof